

Der „Bote vom Welzh. Wald“ erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 Rk im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 Rk 25 \mathcal{A} außerhalb 1 Rk 45 \mathcal{A} .

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 \mathcal{A} von außerhalb derselben mit 10 \mathcal{A} für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.



Der „Bote vom Welzh. Wald“ erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 Rk im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 Rk 25 \mathcal{A} außerhalb 1 Rk 45 \mathcal{A} .

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 \mathcal{A} von außerhalb derselben mit 10 \mathcal{A} für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

N^o 131.

Welzheim, Donnerstag den 26. August

1875.

Verfügungen der Behörden.

Welzheim.

Bekanntmachung

Wilhelm Dürr, Besitzer der Hollenköfer Säg- und Oelmühle bei Vorch beabsichtigt, das durch Hochwasser zerstörte Göbenbach-Wehr neu herzustellen.

Etwaige Einwendungen hiegegen sind binnen 14. Tagen bei dem Oberamt vorzubringen, und wird bemerkt, daß solche nach Ablauf der Frist nicht mehr angebracht werden können.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne liegen beim Stadtschultheißen-Amt Vorch zur Einsicht bereit.

Den 24. August 1875.

K. Oberamt.
Weidner.

Württemberg.

Stuttgart, 22. Aug. Die Hiebertunft des Deutschen Kronprinzen wird heute über 8 Tagen erfolgen und derselbe sein Absteigquartier im königlichen Residenzschlosse nehmen.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Aug. Der Kaiser und König gedenkt sich am Donnerstag, den 2. I. M., Nachmittags 5 Uhr, von hier nach Weimar zu begeben, dort am 3. September der Enthüllung des Denkmals des Herzogs Karl August beizuwohnen und am 4. die Rückreise anzutreten. — Der Kaiser und König hat, wie der „Reichsanz.“ mittheilt, dem Erbauer des Hermanns-Denkmales, Ernst v. Wandel, eine jährliche Pension von 4000 M. aus Reichsfonds und für den Fall seines früheren Todes der Wittve Wandels eine ebensolche von 2000 M. aus demselben Fonds zu bewilligen gerüht.

— Für die Reise des Kaisers zu den Manövern des V. und VI. Armeekorps sind die Bestimmungen bereits getroffen worden. Die Abreise erfolgt am 9. September nach Breslau, wo der Kaiser einer F. Stoorstellung im Theater anwohnt. Am 10. Sept. Revue über das VI. Armeekorps bei Striegau. Abends Ständesest. Am 11. Sept. Korpsmanöver, hernach Reise nach Fürstenstein zum Fürsten Pleß. Montag den 13. Revue über das V. Armeekorps bei Haynau, großes militärisches Diner in Liegnitz, Gartenfest. Am 14. Sept. Korpsmanöver des V. Armeekorps. Am 15. Sept. Besuch des Prinzen Albrecht in Camenz. Am 16., 17. und 18. Sept. Feldmanöver bei Rothkirch und Breckelsdorf. Ankunft in Berlin Abends.

München, 23. Aug. Die heute zwischen 11 und 1 Uhr auf dem großen Exercierplatz hinter den Kugelfängen bei Oberwiesensfeld programmgemäß verlaufene Königsparade war ein glänzendes militärisches Schauspiel; sie war die erste derartige Truppenchau nach vollständiger Umgestaltung aller unserer militärischen Einrichtungen; sie war die erste größere Revue, welche in Bayern nach den für das ganze deutsche Heer gültigen Normen abgehalten, nach Normen, welche in ihrer Eigenart nicht allein ein militärisches Gepränge zeigen sollen, sondern ein Prunkstück für soldatische Thätigkeit sind. Schon lange vor der festgesetzten Stunde war der große, zur Truppenchau bestimmte Platz mit einer Menschenmenge bedeckt, welche auf 35,000 bis 40,000 Köpfe geschätzt wurde; das Wetter war,

wie man es nur wünschen könnte, kühl bei bedecktem Himmel, der zeitweise die Sonne durchblicken ließ. Punkt elf Uhr erschien Seine Majestät der König mit zahlreichen glänzenden Gefolge, worunter auch der preussische Militärattaché, Major v. Stülpnagel, und sonstige fremde Offiziere, von dem Publikum mit Hochrufen empfangen, auf dem Paradesfelde. Es war ein prachtvoller Anblick beim Vorbeimarsch inmitten der glänzenden Uniformen die Fußtruppen mit weißhin leuchtendem, in der Form einer polirten Stahlplatte gleichendem ausgepflanztem Matagan festen Schrittes sich nähern, die Harnische der Kürassiere in der Sonne funkeln, sowie die rothen und weißen Bäsche und Brustklappen der Artillerie, bezw. Chevauregler zu sehen. Die Haltung der Truppen war eine ausgezeichnete.

München, 23. Aug. Die Korresp. Wehstein meldet, der König von Bayern reiste gestern Abend spät mit dem Pariser Schnellzug in Begleitung des Oberstallmeister Holstein zu einem viertägigen Aufenthalt nach Frankreich, wahrscheinlich nach Reims, an.

Würzburg, 19. Aug. Die Anstrengungen, welchen die Mannschaften des hier garnisonirenden 9. Infanterie-Regiments bei der fürchterlichen Hitze der letzten Tage ausgesetzt waren, haben zur Folge gehabt, daß in den jüngsten Tagen 85 Mann, darunter sehr schwer Erkrankte, in das Militärhospital aufgenommen werden mußten. Von einer Kompagnie, welche in einer Stärke von 90 Mann ausrückte, mußten während der Uebung allein 45 Mann, also die Hälfte austreten, von welchen 20 Mann in das Spital verbracht werden mußten; Secondelieutenant G. stürzte gestern beim Rückmarsch Mittags auf der Mainbrücke zusammen; ein anderer am Festungsberge; ein. Einjährig-Freiwilliger soll sich eine Ader zerprengt haben.

Ausland.

London, 23. Aug. Ein Telegramm der „Times“ aus Konstantinopel vom 21. Aug. bestätigt, daß die Pforte die Vorschläge der drei kaiserlichen Botschafter angenommen habe. Nach denselben sollen die auswärtigen Konsula in Bosnien sich zu den Insurgenten begeben und diesen anzeigen, sie hätten auf keine Unterstützung der auswärtigen Mächte zu rechnen, es werde ihnen daher gerathen, die Waffen niederzulegen und ihre Angelegenheit der Vermittlung eines zu ernennenden Spezialkommissärs zu unterstellen. Die „Times“ bespricht sodann die Ernennung Serber Pascha's zum Spezialkommissär für die Regelung der Angelegenheiten der Herzegowina. Derselbe meint, die Umwandlung Bosniens in einen tributären Vajallensstaat würde das beste Auskunftsmittel sein; hierzu werde es doch einmal kommen und es würde für die Pforte nur vorthellhaft sein, wenn dieses Ziel bald erreicht würde. Die beste Lösung der orientalischen Frage sei überhaupt, daß eine Provinz nach der andern von der todten Hand in Konstantinopel sich lösdje. England habe sich der verhältnißmäßigen Unabhängigkeit, die von Egypten erlangt sei, widersetzt und unter diesem Irrthum lange Zeit gelitten. Es wäre unverzeihlich, wenn England nach allem, was es inzwischen gelernt und erfahren, an solchem Irrthum festhielte.

Ugram, 21. Aug. Siner Meldung des Obzor zufolge sind die Türken am 19. bei Jablonica und am 20. bei Warsic von den Aufständischen geschlagen worden. Das von den Türken besetzte Dorf Wrahovo fiel in die Hände der Insurgenten. Der Aufstand hat sich bis Kobas bei Brood ausgebreitet. Gestern Abend

zogen 400 Baschibozuks gegen Koflainica, neue Kolonnen folgten.

Magusa, 23. Aug. Die Aufständischen nahmen am 21. d. das auf der Straße nach Niffic gelegene Fort Nerstoc. Dieselben sollen ferner die um Gacko gelegenen Blockhäuser Botodgrophe, Blostunp, Smederno, Dohora, Presjeka, Ogina-Poliana und Vic sammt Geschützen Waffen und Munitionen genommen haben.

Magusa, 23. Aug. Die Türken fielen aus Stolaz aus und trafen die Insurgenten bei Dobra. Die Türken wurden geschlagen und zogen sich nach Stolaz zurück. Morgen werden 2000 Türken in Klek erwartet.

Der Polizeispion.

Roman

von J. Bernhardt.

(Fortsetzung.)

„Bemerken Sie nicht auf dem Armel des alten Freundes, linker Hand, dicht über dem Knöchel die Wachsropfen, die genau demjenigen gleichen, den Sie auf der bezeichneten Stelle des Testaments gesehen haben? Treten Sie näher an den Mann heran und überzeugen Sie sich.“

„Er rührt sich nicht. Er scheint ein Meister in der Verstellungskunst zu sein.“

„Ich bemerke die Flecke,“ sagte Bidoc, „aber sie ändern meine Ueberzeugung von der Unschuld dieses Mannes nicht.“

„Wir dachten erst,“ wie Sie,“ fuhr Herr Doussinel fort. „Wir hielten es für nicht möglich, es schien uns lächerlich, unerhört, daß ein Mann von fünfzig Jahren, dessen Ehrlichkeit erprobt war, ein alter Soldat, der das Kreuz der Ehrenlegion trägt, sein Leben, das er so edel angefangen, so schlecht endigen könnte.“

Aber die menschliche Seele hat Abgründe, in deren Tiefen kein Blick dringt.

Alles zeugt gegen Jacques Lebrun und das Testament spricht zu der zögernden Gerechtigkeit: Nichte Deinen Blick auf den, welchem das Verbrechen Gewinn verschafft hat.“

Ein kurzes Schweigen entstand.

Im Innern des Polizeispions fand ein heftiger Kampf Statt; seine Brauen zogen sich zusammen.

Die großen Adern auf seiner Stirn pulsirten so heftig, daß sie zu zerpringen drohten.

Doch mit ungeheurer Anstrengung bekämpfte er seine Aufregung und protestirte auf's Neue.

„Nein!“ rief er mit lauter, tönender Stimme, „Dieser alte Mann ist unschuldig wie ein Kind an der Brust der Mutter! Ich setze meinen Kopf zum Pfande!“

In diesem Augenblick trat der Staatsanwalt auf die Sprechenden zu.

„Herr Bidoc,“ sagte er ernst, „wir können nur Bürgschaft — wenn wir sie überhaupt haben müssen — von Jemandem annehmen, der in der bürgerlichen Gesellschaft makellos dasteht.“

Der Polizist empfing diese harte Lehre mit erzwungener Ruhe, wie der Soldat auf dem Schlachtfelde die Kanonenkugel, die ihn niederschmettert.

„Ich weiß,“ sagte er, „daß meine Meinung sich vor der meiner Vorgesetzten zu beugen hat.“

„So mögen Sie es auch in Zukunft nicht vergessen,“ versetzte Herr von Bergonde trocken.

Dann zeigte er auf Jacques Lebrun.

„Führen Sie diesen Mann in die Conciergerie, in eine einsame Zelle.“

„Hier ist der schriftliche Befehl.“

„Sollte er Widerstand leisten, so bedienen Sie sich der Polizeienten.“

„Da ich das Gesetz in Händen halte, erwiderte Bidoc kalt, „so brauche ich Niemand, um mich in meiner Pflicht zu unterstützen.“

„Aber der alte Mann wird schwerlich allein gehen können.“

Er ging zur Thür des Vorzimmers und rief einem seiner Untergebenen zu:

„Bestellen Sie einen Fiaker. Wir wollen eine Reise für die Regierung antreten.“

„Man muß sich nach der Wohnung des Alten erkundigen,“ sagte Herr von Bergonde.

„Dragonerhof im Röthen Kreuzgewölbe,“ versetzte Bidoc, der schnell zurückkehrte.

Der Staatsanwalt wandte sich zu dem Untersuchungsrichter.

„Es muß dort eine genaue Untersuchung stattfinden.“

„Ich bin derselben Meinung,“ antwortete dieser.

Während die Gerichtspersonen diese Worte mit einander austauschten, hatte der Polizist sich dem Alten genähert. Er berührte sanft dessen Schulter.

„Herr Jacques Lebrun,“ sagte er, „Sie müssen mit mir kommen.“

Der Angeredete, der fortwährend wie stumm und taub geblieben, regte sich jetzt zum ersten Male wieder und erhob sein Gesicht, das lange auf der kalten Hand seiner seligen Herrin geruht hatte und in welchem sich tiefer Schmerz ausdrückte.

Wer den alten Dragoner den Tag vorher gesehen, wo er mit Ausnahme seiner ergrauten Haare und eines grauen Schnurrbartes fast noch einem in mittleren Jahren stehenden Manne geglichen hatte, und wer an diesem Morgen sein treues, ehrliches Gesicht sah, würde ihn kaum wiedererkannt haben.

Er schien, seit er die beste Freundin seines Lebens zuerst tobt, starr und mit gräßlichen Wunden bedeckt, erblickt hatte, um zwanzig Jahre älter geworden zu sein.

Die Furchen auf seiner Stirn zeigten doppelte Tiefe, seine vor Kurzem so hellen und lebhaften Augen blickten jetzt starr und seelenlos.

Sein Kopf wankte auf seinen Schultern, als wenn die Fähigkeit, die Kraft des Denkens daraus verschwunden wäre.

Beim Anblick dieser Veränderung in den Zügen und dem Wesen des noch vor wenigen Stunden so kräftigen Mannes, konnte der Untersuchungsrichter sich nicht enthalten, dem Staatsanwalt zuzuflüstern:

„In Wahrheit, wenn dieser Alte Komödie spielt, so muß er sich sein ganzes Leben lang in der Verstellungskunst geübt haben.“

„O, es hat Mörder gegeben,“ versetzte der Staatsanwalt, „die am Bette des Freundes, den sie vergiftet hatten, zu Gott um seine Rettung flehten.“

Der Intendant hatte sich zur Hälfte erhoben.

Der Chef der Sicherheitspolizei sagte noch einmal:

„Herr Jacques Lebrun, Sie müssen mit mir kommen.“

Es lag in dem Tone, in der Handbewegung, dem Blicke des Polizisten, womit er seine Aufforderung unterstützte, eine geheimnißvolle, unwiderstehliche Anziehungskraft, so daß der alte Dragoner antwortete:

„Es ist gut.“

„Warten Sie, ich komme sogleich.“

Er preßte noch einmal seine blutlosen Lippen auf die Wunde welche den weißen Arm seiner Freundin durchschnitt, erhob sich dann wieder, wendete sich um und deutete auf die Entseelte.

„Nicht wahr, nur um sie zu rächen, wollen Sie mich wegführen?“

Bidoc neigte bejahend den Kopf.

Jacques gab sich Mühe, gerade zu stehen.

„Hier bin ich.“

Gehen wir, aber — Kamerad, ich weiß nicht wie es kommt, mir ist, als wäre ich auf einmal gelähmt.

„Ich kann mich nicht mehr stehend erhalten.“

Bidoc, dessen Herz voll Mitleid schwoll, ließ dem Hin- und Herschwankenden seine Schulter.

Der Polizist, den er herbeigerufen, unterstützte Jacques auf der andern Seite.

Alle drei schritten der Thür zu.

Indem sie an den Gerichtspersonen vorbeiging, sagte Bidoc mit gedämpftem Tone:

„Das ist der schwerste Auftrag, der mir je ertheilt worden. Noch nie habe ich einen Unschuldigen ins Gefängniß geführt.“

Als Jacques Lebrun, gestützt auf seine Begleiter auf der Schwelle des Hotels erschien, entstand in dem Menschenhaufen, der noch die Straße füllte, eine an's Ungeheuerliche grenzende Aufregung.

Tausende von Stimmen schrien wild und drohend durcheinander:

„Der Meuchelmörder! Das ist der Meuchelmörder!“

„Der alte Jacques Lebrun!“

„Wer hätte ihm das zugebraut?“

„Er sah immer so ehrlich aus.“

„Der Schein trügt oft.“

„Man wird ihn um einen Kopf kürzer machen.“

„Ich gehe hin, wenn er guillotiniert wird.“

„Herunter mit den Hüten!“

„Herunter mit den Köpfen!“ schrie der Gamin, der eine Laterne erhellert hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

† (Beruhigung.) „Aber Frau, schon wieder ein Haar in der Suppe, das ist doch zu eklig!“ — „Mach' Dir nichts d'raus, das kann nur von unserer Köchin sein, und da ist es jedenfalls ein falsches!“

† (Eine Geburt im Grabe.) Das Diritto theilt folgenden schrecklichen Falle von Lebendig begrabenwerden mit, der sich erst am 6. d. Mis. zu Campobasso in Unter-Italien ereignet hat. Im genannten Städtchen nämlich wurde am 5. d. M. die Arbeitergattin Felicia A., Mutter von zwei Knaben, plötzlich von Geburtswehen überfallen. Die Entbindung konnte jedoch nicht von statten gehen, weil die Frau von einer ungeheuren Schwäche überfallen wurde, welche die anwesende Hebamme dadurch zu heben suchte, daß sie derselben einige Gläser Wein zur Stärkung verabreichte. Durch Zufall jedoch verfiel die Frau wieder in eine lange Ohnmacht, worauf der herbeigeholte Arzt sie für todt erklärte. Die Civilbehörde stellte bald darauf den üblichen Todenschein aus, und man begann sogleich mit den Vorbereitungen zum Leichenbegängnisse, wobei nach Landesitte der Todten Hände und Füße gebunden wurden. Vierundzwanzig Stunden nachher trug man sie auch schon zur ewigen Ruhestätte, und ihre irdische Hülle ward in einem gemeinsamen Grabe beigelegt. Zwei Tage nachher fand daselbst abermals ein Begräbniß statt, und dem Todtengräber, der das gemeinsame Grab zu öffnen hatte, bot sich nun ein schrecklicher Anblick dar. Die Todte von vorgestern hielt heute ein frischgeborenes, jedoch schon todtes Knäblein in den Händen, die sammt den Füßen durch Gewalt von ihren Banden befreit worden waren. Die Todtgegebante hatte also im Grabe geboren. Landleute, welche in der Nacht vor dem Friedhofe vorbeigingen, sagten dann aus, sie hätten wohl Hilferufe vernommen, doch hielten sie dieselben nur für ein Gespenstergeschrei. Die Regierung hat eine strenge Untersuchung dieses Falles angeordnet.

Stuttgart, 23. Aug. (Börsenbericht.) Die Getreidepreise verfolgten seit 8 Tagen eine langsam weichende Richtung, dürften

nun aber doch auf ihrem niedrigen Standpunkt angelangt sein, denn es steht positiv fest, daß die Ergebnisse der 7ten Ernte gar viel zu wünschen übrig lassen und Bezüge von Amerika und Rußland rentiren gegenwärtig nicht. Eine Klärung der Preisverhältnisse erwartet man von dem heute beginnenden Wiener Saatenmarkt, ob dies der Fall sein wird, wird sich zeigen. Die heutige Börse verkehrte in ruhiger Haltung und der Verkehr beschränkte sich auf den nöthigsten Bedarf.

Wir notiren:

Weizen, bayr. 12 R^r — 8 bis 12 R^r 50 S.

amerik. — R^r — S.

Kernen 11 R^r 60 S bis 11 R^r 80 S.

Dinkel 7 R^r 20 S. bis 7 R^r 56 S.

Gerste, württ. 9 R^r 71 S.

Hafer 8 R^r 30 S. bis 9 R^r.

Mehlspreise per 100 Kilogr. incl. Sack.

Mehl Nr. 1: 37 R^r bis 39 R^r.

„ Nr. 2: 33 R^r bis 34 R^r.

„ Nr. 3: 28 R^r bis 30 R^r.

„ Nr. 4: 23 R^r bis 24 R^r.

Charade.

Die Ersten sind uns unentbehrlich,
Wein Drittes thun ist meist gefährlich.
Da wo sich den Ersten das Dritte gesellt,
Ist ihre Arbeit gut bestellt.

Lesefrucht.

Wahr' dich vor Dem, was Glück die Erde nennt,
Vor allen Freuden wahr' dich, nur die
Nimm an dein Herz, die nimmer sterben können.
Wer nicht auf die Unsterblichkeit sie baut,
Mag noch so warm an seiner Freude hängen,
Er spricht ihr doch das Tode surth eil selbst.

Im Verlag von Otto Fröhlich in
Constanz sind soeben erschienen:

Kurze Geschichte

des

vaticanischen Concils

von

Dr. Fr. Michelis, Professor.

Preis broch. 40 Pfennig.

Kurzer Abriss

der Kirchengeschichte vom

(alt) katholischen Stand-

punkt aus

von

Dr. Fr. Michelis, Professor.

Preis 90 Pfennig.

Was ist und was will der

Altkatholizismus?

Eine Belehrung für das katholische Volk.

von

Dr. Fr. Michelis, Professor.

Preis 30 Pfennig.

Neuweilerhof, Gemeinde-Verbands Blüderhausen im Remsthal.

Hofguts-Verkauf.



Das in Nr. 77 u. 80 des Welzheimer Amtsblattes näher beschriebene Hofgut der in Gant gerathenen Friedrich Breitenbüchers Eheleute in Neuweilerhof, welches ungefähr 25 Morgen Weßgehalt hat, in gutem Zustande sich befindet, und auf den Markungen Neuweilerhof, Blüderhausen und Unterurbach ziemlich nahe beisammen liegt, jetzt angeschlagen zu 8000 fl., kommt unter günstigen Zahlungsbedingungen am

Samstag den 4. September d. J.

nach den Bestimmungen des Executions-Gesetzes zum öffentlichen Aufstreich.

Es werden versteigert auf dem Rathhause

- 1) in Unterurbach, Morgens 10 Uhr, die auf dieser Markung liegenden Güter, im Einzelnen,
- 2) in Blüderhausen, Mittags 12 Uhr, die übrige Liegenschaft, im Einzelnen.

Sofort reiht sich an: Der Aufstreich des Hofguts im Ganzen.

Die Kaufsliebhaber und deren Bürgen — auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — werden hiezu eingeladen.

Den 11. August 1875.

R. Amts-Notariat Vorch.

Schenck.

Billiger Wegweiser für die Schweiz.

Im Verlag von Otto Fritsch in
Constanz ist erschienen:

Reise-Taschenbuch
für
Schweizer Touristen
von

S. W. Glarno.

Mit einer Schweizerkarte.
Preis: eleg. roth Leinen geb. 1 M. 50 Pf.
Dieser Führer empfiehlt sich durch
genaue Angaben, praktische Eintheilung
der Reiserouten, sowie auch durch hand-
liches Format.

Taubenhof.

Gemeindeverbands Pahlbronn,
Gerichtsbezirks Welzheim.

Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des ver-
storbenen Michael Stöcker, gew.
Bouers auf dem Taubenhof, findet an
den nachgenannten Tagen je von
Morgens 8 Uhr an mit den bei-
gesetzten Gegenständen auf dem Tauben-
hof eine Fahrnißversteigerung statt,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Es kommt zum Verkauf:

Am Montag den 30. August
Etwas Gold und Silber, worunter
3 Taschenuhren, Bücher, Mannskleider,
Bettgewand und Leinwand, worunter
400 Ellen Tuch und nach Umständen
noch Küchengeräth.

Am Dienstag den 31. August
Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr,
worunter 40 Eimer Faß, Vieh, nem-
lich: 1 Pr. Ochsen, 2 Kühe, 1 Kalbel,
3 Kinder, 2 fette Schweine, 9 Biene-
stöcke, Vorräthe, insbesondere 4 Säcke
Mehl, 12 Säcke Kernen, Dinkel, Gerste
und Haber, mehrere Kolben Brannt-
wein, sodann 4 Eimer Most und Misch-
ling, Fuhr- und Baurengeschirr und
1 Obstmalmaschine.

Das Vieh kommt Morgens 10 Uhr
zum Verkauf.

Am Mittwoch den 1. September
Küchengeräth, allgemeiner Hausrath,
Feld- und Handgeschirr.

Am Donnerstag den 2. September
Verschiedenes Nutzholz, Küfer-, Wagner-,
Schreiner- und Schwidhandwerkszeug
und diejenigen Gegenstände, welche an
den 3 ersten Tagen nicht verkauft
werden können.

Welzheim, den 24. August.

A. Gerichtsnotariat.
Lörcher.

Die Wunderantwort

oder

die Kunst, einer jeden Person
zu sagen, wie alt sie ist, oder
welche Zahl sie sich gedacht
hat etc.

Ein unterhaltendes Spiel für Jung
und Alt.

Mit 7 Karten.

In elegantem Mäppchen: Preis 20 Pf.
Gegen Einsendung von 30 Pf. in Brief-
marken erfolgt frankirte Zusendung.

Wiederverkäufer erhalten auf diesen leicht
veräußlichen Artikel großen Rabatt von

Otto Fritsch,
Buchhandlung in Constanz.

**Unentbehrlich für Ge-
schäftsleute etc.**

Im Verlag von Otto Fritsch in
Constanz erschienen:

Notizblatt

über Papiergeld, welches in
nächster Zeit außer Cours gesetzt
und werthlos wird.

In Taschenformat auf Carton Preis 15 Pf.,
nach auswärts erfolgt frankirte Zu-
sendung gegen Einsendung von 18 Pf.
in Briefmarken. Wiederverkäufer erhalten
entsprechenden Rabatt.

Gmünd.

Samstag den 28. August Nach-
mittags 2 Uhr verkaufe ich im öffent-
lichen Aufstreich

**cca. 60 Fässer zu Most
oder Wein geeignet,**

im Gehalt von 2 Fmi bis 3 Eimer.
Dieselben sind meist wenig gebraucht
und können vor der Versteigerung bei
mir eingesehen werden. "Bedingung"
Baarzahlung und sofortige Abfuhr.

Carl Ritz

z. den 3 Königen.

Murrhardt.

Neue Bettfedern

in verschiedenen Sorten hält stets biligst auf
Lager

A. Seeger

Strümpfelhof.



Ein cca. 4eimriges Faß
hat im Auftrag zu verkauf-
fen

Forstwächter Kärcher.

Im Verlag von Otto Fritsch in
Constanz erschienen:

Sonettensträuße

von

Michael Reichstreu.

1. Strauß: An die Weißen.
2. " An die Schwarzen.
3. " An die Rothen.

Preis: eleg. broch. 1 Mark 15 Pf.;
eleg. cart. 1 Mark 40 Pf.

Dieses Werkchen enthält 68 Sonetten.

Es sind Zeitgedichte voll kräftigen
Ernstes, schwingvoller Begeisterung und
glühender Freiheitsliebe, welche einerseits
die großartigen Kämpfe und Siege unserer
Heldentruppen im letzten Kriege feiern,
andererseits aber auch in schweren Zornes-
worten die Vaterlandslosigkeit der Ultra-
montanen und den Wahnsinn der So-
zialisten geißeln. Von der Kritik bis
jetzt bestens empfohlen, wird es jeder gute
Patriot mit wahrer Freude lesen.

Trunksucht heißt gründlich, mit
des Trinters, Honorar 15 Mark:
Wwe. Gronc in Ahaus/Westf.

Im Verlage von E. Kupfer
in Stuttgart erschien soeben nach-
folgende humoristisch-satirische
Schrift:

**Das
Stuttgarter Schützenfest**

In zierlichen Reimen in Ober-
schwäbischer Mundart beschrieben
von

Sebastian Spundle.

Preis 12 Pfg.

zu beziehen durch jede Buchhand-
lung und direct zu 15 Pfg. franco.
In Welzheim zu haben bei
Buchbinder Gschwindt.

Waiblingen.

In unserer Dampfziegelei finden
eine größere Anzahl

**Männer, Weiber und
Jünglinge**

über 14 Jahr dauernde Beschäftigung.

E. Bihl & Comp.

Gold-Cours vom 24. August 1875.

	Rmt.	Pfg.
Pistolen Doppelte	16	58-63.
Pistolen	16	50-55.
Ducaten	9	50-55.
20-Franken-Stücke	16	22-26.
bitto in 1/2	16	22-26.
Souvereigns	20	42-47.
Imperials	16	72-77.
Holl. fl. 10	16	80-85.
Dollars in Gold	4	17-20.